

Halingen, im November 2016

Externe Standortbestimmung der Sekundarschule Halingen

Im März 2016 besuchte ein Team der Fachstelle für Schulevaluation des Amts für Volksschule die Sekundarschule Halingen. Dabei nahm es Einblick in den Unterricht, studierte Dokumente und befragte Schülerinnen, Schüler, Lehrpersonen sowie Eltern bzw. Erziehungsberechtigte schriftlich und auch mündlich. Das Evaluationsteam wertete anschliessend alle diese Informationen sorgfältig aus. Die Erkenntnisse dieser externen Schulevaluation liefert ein sehr erfreuliches Bild unserer Schule. Im Rahmen der angelaufenen Vorbereitung zur Einführung des neuen Thurgauer Lehrplans können die erkannten Optimierungsthemen ideal und zeitnah in die weitere Entwicklung unserer Schule einfließen.

Die Sekundarschule Halingen befindet sich an abgelegener, ländlicher Lage, verfügt über ein grosszügiges, gepflegtes Pausengelände und Schulhaus sowie eine zweckmässige Infrastruktur. Schülerinnen und Schüler zeigten ein aussergewöhnlich freundliches Verhalten gegenüber Erwachsenen. Die Schule geniesst bei Jugendlichen und Eltern ein gutes Image. Dazu tragen wesentlich die schuleigenen Förderangebote bei.

Die **Schulführung** durch die Schulbehörde erfolgt mit Blick auf die Bedürfnisse der Jugendlichen und ist praxistauglich. Die stetig laufende **Schulentwicklung** ist dank grosser Beharrlichkeit der Schulleitung konkret wirksam. Mit der **Organisation** der Schule sind Schülerinnen, Schüler und Eltern zufrieden. Das **Schulklima** ist gut. Die meisten Jugendlichen fühlen sich wohl. Mit den geltenden Regeln sind alle Beteiligten zufrieden. Die Lehrpersonen fordern diese noch unterschiedlich streng ein. Der Schülerinnen- und Schülerrat verfügt über ein gutes Image. Er engagiert sich vorwiegend bei der Organisation einzelner Anlässe.

Die **Eltern bzw. Erziehungsberechtigten** sind mit der Informationspraxis und den Kontaktangeboten der Schule zufrieden. Die **unterrichtsbezogene Zusammenarbeit** dient aktuell überwiegend der Organisation klassenübergreifender Anlässe und dem Projektunterricht. Die vertiefte Zusammenarbeit im Unterrichtsbereich kann noch ausgebaut werden. Gemeinsame Stärken des **besuchten Unterrichts** waren eine förderliche Lernatmosphäre, eine klare Klassenführung, eine gute Nutzung der Unterrichtszeit sowie eine sinnvolle inhaltliche Gestaltung.

Als mögliche Entwicklungsfelder genannt wurden der konsequentere Gebrauch des Hochdeutschen im Unterricht, eine bewusstere Verwendung von Lernzielen, die stärkere Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen sowie die vermehrte Förderung der Selbstverantwortung der Jugendlichen.

Aus diesen Empfehlungen hat die Schulbehörde mit der Schulleitung folgende Entwicklungshinweise konkretisiert. Dies erlaubt die Förderung unserer Schulqualität:

- **Schulführung:** Die bestehenden Führungsinstrumente sind im Rahmen der Einführung des neuen Lehrplans wo notwendig zu überarbeiten bzw. zu ergänzen.
- **Unterrichtsbezogene Zusammenarbeit:** Die unterrichtsbezogene Zusammenarbeit ist auszuweiten und zum Aufbau eines gemeinsamen Unterrichtsverständnisses zu nutzen. Dabei kommt unseren Jahrgangsteams sowie der fachlichen, modulübergreifenden Entwicklung eine besondere Bedeutung zu.
- **Unterricht:** Der konsequente Gebrauch des Hochdeutschen als Unterrichtssprache ist einzufordern, die Ausrichtung des Unterrichts an Lernzielen und an den persönlichen Fähigkeiten der Jugendlichen zu stärken sowie deren Selbstverantwortung vermehrt zu fördern.